

„Feines Gespür für Menschen“

Weinheim. Es liegt in der Natur der Sache, dass „Abschied“ ein immer wiederkehrendes Thema innerhalb der Arbeit der Ökumenischen Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße ist. Zumeist im Rahmen der Kernaufgabe des ambulanten Hospizdienstes, der auch im vergangenen Jahr viele Menschen und deren Angehörige im Sterbeprozess begleitet und unterstützt hat. Bisweilen ist es aber auch an der Hospizhilfe selbst, Abschied zu nehmen, sei es von verdienten Hospizbegleitern oder von Vorständen, die ebenfalls ehrenamtlich tätig sind und zusammen mit den drei hauptamtlichen Kräften die Geschichte der Hospizhilfe lenken, das schreibt der Verein in einer Pressemitteilung.

So galt es kürzlich Abschied zu nehmen von der langjährigen Beisitzerin Anneli Käppel, die über 17 Jahre mit großem Engagement für die Ökumenische Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße im Einsatz war, und die künftig mehr Zeit ihrer Familie widmen möchte. Einer ihrer Schwerpunkte war der Kontakt zu den evangelischen Kirchengemein-

Die Hospizhilfe

■ Die **Ökumenische Hospizhilfe** Weinheim-Neckar-Bergstraße hat ihren Sitz in der Bahnhofstraße 18 in Weinheim.

■ **Telefon** 06201/18 58 00 (mit AB)

■ **Sprechzeiten:** Dienstag und Donnerstag 10 bis 12 Uhr
IBAN: DE42 6709 2300 0001 2781 00

■ **www.hospizhilfe-weinheim.de**

den, die etwa ein Drittel der Mitglieder ausmachen, ein weiteres Drittel sind jeweils katholische Gemeinden und soziale Einrichtungen sowie Pflegeheime in der Einsatzregion.

Doch auch innerhalb der Hospizhilfe hatte sie eine wichtige Funktion, die sich in den Anfangsjahren in vielen praktischen Tätigkeiten (wie Büroeinrichtung, Flyergestaltung, Flohmärkte und andere Formen von Fundraising) niederschlug, heißt es in der Pressemitteilung.

Zunehmend war sie aber auch für „das Soziale“ zuständig, was sie

insgesamt, mit den Worten der leitenden Koordinatorin Monika Leistikow, zu einem „Glücksfall für die Hospizhilfe“ machte: „Anneli Käppel hat ein sehr feines und oft untrügliches Gespür für Menschen und Situationen sowie ein warmes und großes Herz, das sich wunderbar aufs Brückenbauen versteht“. Und so ist es nicht verwunderlich, dass ihr Abschiedsgeschenk mit dem bekannten Wort von Martin Buber geprägt ist: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“.

Glücklich darf sich die Hospizhilfe schätzen, dass mit Erika Kunzmann aus Ladenburg, ebenfalls eine ehemalige Grundschullehrerin, eine engagierte Nachfolgerin gewonnen werden konnte. Auch sie hat bereits in der kurzen Zeit ihrer Zugehörigkeit wertvolle Akzente gesetzt.

Somit geht die Ökumenische Hospizhilfe voller Zuversicht in das Jahr 2022, das auch im Zeichen ihres 25-jährigen Jubiläums stehen wird. Für den Herbst sind bereits mehrere Veranstaltungen für die Öffentlichkeit geplant, heißt es abschließend in der Pressemitteilung.